



**An die
Mitglieder der Steirischen Landesregierung**

**An die
Abgeordneten zum Steirischen Landtag**

Plattform #soziallandretten
c/o Caritas
Grabenstraße 39
8010 Graz

Graz, am 9. 7. 2025

Forderung nach einem Krisengipfel nach Kürzungen im Sozialbereich

**Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!
Sehr geehrte Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin!
Sehr geehrte Damen und Herren der Steirischen Landesregierung!
Sehr geehrte Abgeordnete zum Steirischen Landtag!**

Die Organisationen, Vereine und Initiativen, die in der Steiermark im sozialen Feld tätig sind, sind in Sorge und fordern einen Krisengipfel mit den politisch Verantwortlichen. Viele von uns haben am Freitag, 13. Juni Antworten auf Förderansuchen vom Sozial- und Integrationsressort des Landes Steiermark erhalten, die negativ ausgefallen sind. Jene Förderungen, die gewährt wurden, blieben ohne Valorisierung und stellen daher de facto Kürzungen dar. Diese Maßnahmen treten kurzfristig in Kraft und blieben ohne Erklärungen, und ohne vorab das Gespräch zu suchen.

Damit sehen sich zahlreiche Projekte und Initiativen, unter anderem in den Bereichen Integration, Rassismusprävention sowie Antidiskriminierung gefährdet und können die gewohnten Leistungen für ihre Klient*innen bzw. Kund*innen nicht mehr erbringen. Fallweise müssen auch Mitarbeiter*innen gekündigt werden. In dieser Situation haben sich Organisationen zur Plattform #soziallandretten zusammengeschlossen und beim Solidaritätszug am Dienstag, 1. Juli großen Zuspruch von vielen Seiten erfahren.

Uns eint die Sorge um die soziale Landschaft in der Steiermark, die davon geprägt ist, dass viele Kräfte an unterschiedlichen Stellen ansetzen, um ein gutes gemeinsames Leben der Menschen in der Steiermark zu fördern. Dabei sind viele von uns im Auftrag der öffentlichen Hand tätig; alle übernehmen Aufgaben, die im Interesse der Allgemeinheit sind. Unserer Handlungsfähigkeit ist nun durch die kurzfristig in Kraft getretenen Kürzungen in Teilen massiv eingeschränkt.

Wir erkennen in diesem Vorgehen keinen nachvollziehbaren Plan, der Schwerpunkte oder klare Linien in der Gestaltung des sozialen Lebens erkennen ließe. Die Streichungen wirken willkürlich bzw. ideologisch motiviert; sie stellen selbst in der Gesamtsumme keine nennenswerte Entlastung des Budgets dar, sind für einzelne Träger*innen in ihrer Aufgabe jedoch existenzbedrohend.

Das Vorgehen und die Kommunikationsweise erleben wir als respektlos gegenüber sozialen Akteur*innen, die zum Teil seit Jahrzehnten wichtige, für die Menschen hilfreiche und für die Gesellschaft förderliche Arbeit leisten.

Die Plattform #soziallandretten besteht aus Organisationen und Vereinen, die selbst von den Kürzungen betroffen sind oder sich mit diesen solidarisieren. #soziallandretten steht für Solidarität, für Zusammenhalt sowie für den Erhalt der steirischen Soziallandschaft und handelt in folgender Überzeugung:

- Eine starke, tragfähige Soziallandschaft ist ein wichtiges Element einer funktionierenden Demokratie
- Die Ausgestaltung der sozialen Landschaft ist in dieser Weise in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Politik entstanden
- Vereine und Organisationen füllen als Dienstleister*innen Lücken, die im Sozialsystem entstehen, und sie machen auf Defizite aufmerksam, die sonst unerkant blieben und Ungerechtigkeiten begünstigen
- Soziale Organisationen und Vereine erfüllen Aufgaben, die im Interesse der Allgemeinheit sind; sie tun das aufgrund effizienter, flexibler Strukturen und unter Einbindung vieler Ehrenamtlicher kostengünstig und treffsicher; als solche entlasten sie die ohnehin angespannte Budgetlage
- Dieses Engagement stärkt die Zivilgesellschaft
- Über ihre Aktivitäten, ihren Betrieb und ihr Handeln legen soziale Einrichtungen gegenüber ihren Fördergeber*innen jährlich Rechenschaft ab. Kürzungen der Förderungen sollten in ähnlicher Weise und fundiert begründet werden
- Das Eintreten für Minderheiten, Randgruppen und für Menschen, die von Ausgrenzung bedroht sind, stärkt die Gesellschaft insgesamt und trägt zum sozialen Frieden bei
- Wir brauchen im gesellschaftlichen sowie im politischen Handeln und in der Sprache mehr Miteinander und Solidarität, kein Gegeneinander, Spaltung oder Vorurteile

In Sorge um das Sozialland Steiermark und in Anlehnung an die zuvor genannten Gründe halten wir Gespräche mit Ihnen, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrte Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin und sehr geehrte Regierungsmitglieder, sowie mit den Vertreter*innen der sozialen Organisationen für zwingend notwendig.

Aufgrund der prekären Situation, der Dringlichkeit und um gemeinsam im Dialog zu bleiben, fordern wir als Initiative #soziallandretten und als Vertreter*innen der sozialen Organisationen zeitnahe einen Runden Tisch im Sinne eines Krisengipfels mit Ihnen als politische Verantwortungsträger*innen.

Wir ersuchen Sie daher möglichst zeitnahe um einen Terminvorschlag für diesen Austausch und Krisengipfel. Als Ansprechpartnerin für die Terminvereinbarung dürfen wir Ihnen unsererseits Frau Christina Koller mit folgenden Kontaktdaten nennen: christina.koller@caritas-steiermark bzw. 0676 / 88015 8291.

#soziallandretten

Für die Organisationen

Antidiskriminierungsstelle Steiermark; Afro-Asiatisches Institut Graz; AIDS-Hilfe Steiermark; Armutsnetzwerk Steiermark; Caritas der Diözese Graz-Seckau; Verein IKEMBA; Verein ISOP; RosaLila PantherInnen; VinziWerke; ZEBRA Zentrum für Interkulturelle Beratung und Therapie u. a.

